

gGmbH 's Mauganest
Geschäftsführerin Christiane Hertkorn
Albert-Schott Strasse 27
82481 Mittenwald

Christiane Hertkorn
Diplom-Psychologin



Zwei heilpädagogische Wohngruppen für Kinder unter einem Dach.

Kurzkonzept 01.15.2024



KONZEPTION

Die Trägerschaft der Einrichtung liegt bei Dipl.-Psych. Christiane Hertkorn – gGmbH „s Mauganest“, Albert-Schott Straße 27, 82481 Mittenwald.

Es besteht Anschluss an den „Verband privater Kinder- und Jugendeinrichtungen Bayern“. Das Kinderheim wird durch den Förderverein „in.puncto ZUKUNFT e.V. – Chancen für Kinder und Jugendliche“ mit Sitz in Mittenwald unterstützt.

Die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung bietet Platz für sieben Kinder in einer Wohngruppe vom Säuglingsalter bis zum Alter von maximal neun Jahren (plus zwei Inobhutnahmeplätze) – Gruppe 1 der Kleinkinder - sowie für sieben Kinder und Jugendliche in einer Wohngruppe von in der Regel neun bis 18 Jahren – Gruppe 2 der Schulkinder.

Die Einrichtung dient auch als Schutzraum für Kinder in Krisensituationen, die bei akuter oder drohender Kindeswohlgefährdung vom Jugendamt in Obhut genommen werden. Die beiden Plätze zur Notaufnahme stehen vorzugsweise für Kinder in der Altersspanne von 0 bis 3 Jahren zur Verfügung, es können im Ausnahmefall Kinder im Alter bis zu 10 Jahren aufgenommen werden.

Dabei kann ein stationäres Clearing zur Entwicklung einer längerfristigen Zukunftsperspektive für das Kind (und seine Herkunftsfamilie) erfolgen.

Leitung der Einrichtung - Christiane Hertkorn, Diplom-Psychologin, psychologische Psychotherapeutin mit Approbation.

Stellvertretende Leitung der Einrichtung - Alessandra Lang, Sozial-Pädagogin mit Zusatzqualifikation in Erlebnis- und Traumapädagogik.

Psychologischer Fachdienst – Frau Mareike Burkhart, Psychologin M.Sc. (Gruppe 1) und Frau Viktoria Isser, Psychologin M. Sc. (Gruppe 2).

Der pädagogische Betreuungsdienst umfasst lt. Betriebserlaubnis 13 Planstellen, die mit den Berufsgruppen Sozial-PädagogInnen, ErzieherInnen, HeilerziehungspflegerInnen, Kinderkrankenschwestern und KinderpflegerInnen besetzt werden.

Jede Wohngruppe wird von einer Gruppenleitung und einer stellvertretenden Leitung geführt.

Es gibt das Angebot eines Praktikumsplatzes für ErzieherInnen im Anerkennungsjahr bzw. für verschiedene Praktika während der Ausbildung zur Erzieherin und Heilerziehungspflege, für StudentInnen der Psychologie, der sozialen Arbeit sowie für SchülerInnen der FOS.



Über die Caritas Beratungsstelle in Garmisch-Partenkirchen können im Bedarfsfall Umgangskontakte Eltern-Kinder außerhalb oder in der Einrichtung begleitet werden.

Die Eltern-Kind-Kontakte für die Gruppe der Kleinkinder wird jedoch in der Regel vom Betreuungspersonal bzw. dem psychologischen Fachdienst in der Einrichtung begleitet.

Im zweiwöchentlichen Rhythmus finden jeweils für die beiden Wohngruppen getrennt Teambesprechungen statt bzw. alle sechs bis acht Wochen eine Supervision durch einen externen Supervisor; des Weiteren werden fachliche Weiter- und Fortbildungen angeboten und unterstützt.

Die Bezahlung der MitarbeiterInnen orientiert sich am TvöD, es werden Zusatzleistungen zur Altersvorsorge angeboten.

Die Arbeitszeit beträgt bei Vollzeitanstellung 39 Stunden und ist an der 5-Tageswoche ausgerichtet. Es besteht ein Urlaubsanspruch von 30 Tagen im Jahr.

In der Einrichtung kann jederzeit kostenfrei an den Mahlzeiten teilgenommen werden.

Bezüglich der Arbeit in der Einrichtung, insbesondere über die Belange der Kinder und ihrer Familie, ist – auch nach Beendigung der Tätigkeit - die Schweigepflicht einzuhalten.

Leitbild

Als Leitbild der Einrichtung gilt das humanitäre und soziale Anliegen, schutzbedürftige Kinder in einer familienähnlichen Gemeinschaft zu betreuen sowie deren Erziehung ihren Bedürfnissen und Talenten entsprechend zu fördern.

Die Einrichtung „s Mauganest“ bietet Kindern und Jugendlichen, die mit der Perspektive einer längerfristigen Unterbringung aufgenommen werden, ein (vorübergehendes) Zuhause, in welchem sie Geborgenheit in der Gemeinschaft erfahren und ihnen gleichzeitig eine Rückzugsmöglichkeit geboten wird – ein Platz für das Eigene, Private, ohne den Schutz der Gruppe zu verlieren.

Da davon ausgegangen werden muss, dass bei den in Obhut genommenen Kindern in der Vergangenheit die Sicherung der Kinderrechte nicht ausreichend beachtet wurde, kommt der Vermittlung der allgemein gültigen Kinderrechte (UN-Kinderrechtskonvention) sowie eines demokratisch orientierten Gruppenalltags mit entsprechenden Partizipationsmöglichkeiten der Bewohner eine besondere Bedeutung zu (Gruppenstunden und Kinderkonferenz, PräviKIBS-Training).



Dabei steht für die Einrichtung „s Mauganest“ im Fokus, für Kinder, die Hilfe durch Dritte benötigen, Lebensräume zu schaffen, in denen ihnen mit Respekt und Wertschätzung begegnet wird und wo sie ermutigt werden, die eigenen Fähigkeiten und Potentiale zu entdecken und sich zu selbstbewussten und solidarisch eingestellten Menschen zu entwickeln.

Sie werden zu einem selbstbestimmten Handeln erzogen - Verständnis, Wertschätzung und Toleranz stehen im alltäglichen Umgang im Vordergrund sowie die Beteiligung der Heranwachsenden an allen sie betreffenden Entscheidungen. Die Wahrung der Kinderrechte ist insgesamt handlungsleitend.

Für beide Wohngruppen besteht ein Schutzkonzept, das an den jeweiligen Entwicklungsaufgaben der Kinder und Jugendlichen orientiert, kontinuierlich durch das Betreuungsteam fortgeschrieben wird.

Ebenso wurden am Alter der BewohnerInnen ausgerichtete Medienkonzepte erarbeitet.

Weiter orientiert sich die Einrichtung an der UN-Kinderrechtskonvention, die in § 3 erklärt: „Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.“ Als eine wichtige Aufgabe der Gegenwart und für die Zukunft wird in Anlehnung daran gesehen, in die Bildung und kulturelle Förderung der nachkommenden Generation zu investieren und deren geistige, musische und sportliche Entwicklung zu fördern.

Pädagogisches Konzept

Die heilpädagogischen Wohngruppen bieten einen familienähnlichen Kontext für ein förderliches Aufwachsen. Dabei wird ein ganzheitlicher Erziehungsansatz verfolgt, der auf die Balance von gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung beruht und die Förderung der vorhandenen Potentiale und Talente der Kinder und Jugendlichen - beispielsweise im sportlichen und musischen Bereich - berücksichtigt. Die Integration im Gruppenverband und im sozialen Umfeld unterstützt die psychosoziale Entwicklung der Betreuten. Die emotionale Entwicklung wird durch ein entsprechendes therapeutisches und heilpädagogisches Angebot gesichert.

Im Gruppenverband lernen die Bewohner unabhängig von ihrer Herkunft, ihren individuellen Vorerfahrungen sowie ihrem Alter und Entwicklungsstand, die Geborgenheit im Gruppenkontext kennen. Sie erhalten dort die Möglichkeit, sich vertrauensvoll auf kontinuierliche und verlässliche Beziehungsangebote einzulassen.



Zur Orientierung an verbindlichen Rahmenbedingungen, klaren Strukturen und Normen werden mit den Kindern in Gruppengesprächen Regeln erarbeitet und die Hausordnung vermittelt.

Folgende Ansätze werden im Betreuungsalltag umgesetzt:

- Beziehungsangebote in festen Gruppenstrukturen
- Förderung der sozialen Entwicklung im Gruppenverband – Regellernen, Konfliktlösefähigkeit, Benennung eigener Bedürfnisse und Respektierung der Interessen und Grenzen anderer u.a. (Gruppensitzungen und Kinderkonferenz)
- Förderung der Sprachentwicklung und Motorik (Kooperation mit logopädischer und ergotherapeutischer sowie Physiotherapie Praxis)
- Krippenpädagogik, Vorschulerziehung, schulische Förderung und Hausaufgabenbetreuung
- Entspannungstraining, Sport und Bewegung (Freizeitangeboten und Vereinszugehörigkeit)
- künstlerische und musische Angebote (Kreatives Arbeiten, Musikpädagogik, Erlebnispädagogik)
- Reitpädagogik

Vorzugsweise werden Kinder aus dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen aufgenommen, um ihnen und ihren Familienangehörigen die Möglichkeit eines kontinuierlichen Umgangskontakts zu gewährleisten, sollte dies im Interesse des Kindeswohls stehen.

In der Regel findet ein (begleiteter) Umgang der Eltern mit ihren Kleinkindern wöchentlich und für die Schulkinder alle 14 Tage am Wochenende und in den Ferien statt.

Die Wohnortnähe garantiert des Weiteren eine tragfähige Elternarbeit sowie einen intensiven Austausch mit dem zuständigen Jugendamt bzw. mit dem Ergänzungspfleger.

Auf eine gelungene Einbindung in die soziale Umgebung wird besonderer Wert gelegt, was durch eine Zusammenarbeit der Einrichtung mit lokalen Stellen angestrebt wird. Die Kinder besuchen am Ort die Grundschule, sind in verschiedenen Vereinen integriert; die notwendige Unterstützung in Logopädie und Ergo- bzw. Physiotherapie erhalten sie in örtlichen Praxen. Es sind die Kinder- und Zahnarztpraxen vor Ort, das zuständige Sozialpädiatrische Zentrum befindet sich in Garmisch-Partenkirchen.



Das Leistungsspektrum der Einrichtung

Während des Aufenthalts der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung erfolgt bei allen Betreuten eine umfangreiche diagnostische Abklärung durch den psychologischen Fachdienst, die pädiatrische Praxis am Ort und weitere Fachstellen in Kooperation (Entwicklungsdiagnostik, Leistungsdiagnostik, Bindungs- und Beziehungsdiagnostik, Erfassen der emotionalen und sozialen Entwicklung und des Verhaltens sowie Interaktionsdiagnostik: Eltern – Kind).

Alle Kinder erhalten die notwendige Förderung und Therapie nach Möglichkeit hausintern bzw. in Praxen und durch externe Therapeuten bzw. Fachstellen (SOS-Familienzentrum, SPZ Garmisch-Partenkirchen, Klinik Hochried).

Das therapeutische Angebot orientiert sich an bindungsorientierten Konzepten im Sinne von stabilen Beziehungsangeboten, kognitiv-verhaltenstherapeutischen Konzepten, Training der Feinfühligkeit bzw. der emotionalen Kompetenzen und Stärkung der Sozialkompetenzen der Kinder und Reit- sowie Erlebnispädagogik. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Vorschulpädagogik, der schulischen Förderung und in sportlichen, künstlerischen und musischen Angeboten.

Bisher fanden Theater- und Hörspielprojekte mit den Kindern statt und jährlich ein Kinder-Mitmach-Zirkus in der Einrichtung.

Die Kinder und Jugendlichen können an Ferienfreizeiten teilnehmen (Evangelische Kirche, KJR und ähnliche Anbieter) und fahren mit ihren BetreuerInnen in den Sommerferien in Urlaub.

In der Regel finden einmal im (Halb)Jahr für jedes in der Einrichtung untergebrachte Kind ein Hilfeplangespräch statt, das vom Jugendamt initiiert wird und an dem MitarbeiterInnen der Einrichtung, die Eltern, die ErgänzungspflegerInnen der Kinder und andere, mit dem Kind befasste Fachpersonen teilnehmen.

Zu diesem Zweck wird im Vorfeld seitens der Einrichtung ein Entwicklungsbericht zum Kind erstellt, der den bisherigen Prozessverlauf, die erreichten Ressourcen in den Bereichen Persönlichkeit, Wohngruppe, Schule, Herkunftsfamilie, (bisheriges) soziales Umfeld und Freizeit sowie Aussagen zur weiteren Perspektiven umfasst.

Einmal monatlich finden gemeinsame Gespräche zwischen dem Psychologischen Fachdienst, dem einzelnen Kind und dessen Primärverantwortlichen statt sowie zu



passenden Zeitpunkten zwischen dem Psychologischen Fachdienst, dem einzelnen Kind und dessen Eltern.

Im Erziehungsalltag findet ein regelmäßiger Austausch mit Kindergarten, Schule, externen Therapeuten, Umgangsbegleitung usw. statt.

Während jede Betreuungsperson des Teams für jedes Kind der Wohngruppe während der Dienstzeit zuständig und gegenüber allen Kindern und deren individuellen Bedürfnissen achtsam ist, übernimmt die primärverantwortliche Betreuerin folgende Aufgaben:

- * Teilnahme an Hilfeplangesprächen
- * Überblick über das Helfer- und Familiensystem, u.a. Zusammenarbeit mit ErgänzungspflegerIn, Jugendamt und den übrigen mit dem Kind befassten Fachstellen
- * Unterstützung des psychologischen Fachdiensts bei der Ausarbeitung und Erstellung des Entwicklungsberichts
- * monatliche Gespräche mit dem Kind und dem psychologischen Fachdienst
- * Kooperation mit Kindergarten bzw. Schule
- * Koordination notwendiger Termine, z.B. Arztbesuche und Austausch mit externen Therapeuten bzw. den Vereinen
- * Einzelangebote in der Freizeit
- * Zuständigkeit für private Angelegenheiten der Kinder (Kleidung, Zimmer, Spielsachen).

Die aufzunehmenden Kinder kommen aus problematischen Familiensituationen, die ihnen kein gesundes und unbeeinträchtigt Aufwachsen bieten. Die familiären Hintergründe können dazu geführt haben, dass Entwicklungsrückstände, Verhaltensauffälligkeiten, Reifungsdefizite sowie Teilleistungsschwächen verursacht wurden oder Erfahrungen von Vernachlässigung, Misshandlung und Missbrauch erfolgten. Dadurch bedingt werden Kinder mit seelischen Behinderungen, Entwicklungsdefiziten und geringen somatischen und geistigen Störungen aufgenommen.

Als Ausschlusskriterien gelten jedoch geistige Behinderung, Mehrfachbehinderungen und eine Körperbehinderung, die mit gravierenden Beeinträchtigungen sowie psychiatrische Erkrankungen (wie ausgeprägte Selbst- und Fremdgefährdung) einhergehen.

Die Struktur der Wohngruppen schafft für die Kinder und Jugendlichen in einem familienähnlichen Kontext einen Rahmen für ein störungsfreies, entwicklungsförderliches und beschütztes Aufwachsen, das ihren besonderen Bindungsbedürfnissen entspricht und ihnen ein verlässliches und kontinuierliches Beziehungsangebot für ihr Aufwachsen bietet.



Die Betreuung erfolgt dabei an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr durch ein Betreuungsteam mit Bezugsbetreuern (in der Regel in 3 Schichten).

Das Personal der Hauswirtschaft übernimmt die tägliche Versorgung der Kinder mit frisch zubereiteten Speisen; es werden regionale Produkte in einem ausgewogenen Speiseplan angeboten. Die Nahrungsmittel werden überwiegend regional und aus biologischem Anbau/Verarbeitung eingekauft.

Im eigenen Garten werden Gemüse und Kräuter angebaut, Obstbäume wurden gepflanzt.

Die Mitarbeiter der Hauswirtschaft bzw. das Betreuerteam binden nach Möglichkeit die Kinder in die Essens- oder Backvorbereitungen ein. Der Transparenz der Nahrungsverarbeitung und der Ausgewogenheit der Ernährung unter Berücksichtigung von gesundheitlichen Aspekten kommen eine hohe Bedeutung zu.

Das Waschen der Wäsche und Reinigen der Räumlichkeiten wird unter der Woche täglich von einer Reinigungskraft übernommen. Es gehört zum Aufgabenbereich des Betreuungsteams, diese Arbeiten zu unterstützen bzw. flankierend zu übernehmen. Die Kinder werden im Rahmen einzelner Dienste (Tisch-, Garderoben-, Wohnzimmerdienst usw.) angeleitet, ihren Teil zur Ordnungshaltung beizutragen. Ab dem Jugendalter sind die Betreuten für ihre Wäsche selbst zuständig.